

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822**

10.10.1822 (Nr. 281)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 281. Donnerstag, den 10. Oktober 1822.

Baden. — Baiern. (München. Würzburg.) — Freie Stadt Frankfurt. (Frankfurt. Vom Main.) — Frankreich. — Großbritanien. — Italien. (Verona.) — Preussen. (Vom Rhein.) — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

## Baden.

Karlsruhe, den 10. Okt. Heute Vormittag halb 10 Uhr ist ein englischer Kabinetsekurier, von Paris über Straßburg kommend, hier eingetroffen, und hat seine Reise sogleich über Stuttgart nach Wien in Eile fortgesetzt.

## Baiern.

München, den 6. Okt. Gestern sind Ihre Maj. die Kaiserin von Oestreich zu Tegernsee eingetroffen, wo heute Se. Majestät der Kaiser von Oestreich, und übermorgen Se. Majestät der Kaiser von Rußland erwartet werden.

Würzburg, den 4. Okt. Die anhaltend warme Herbstwitterung ist der Weinlese sehr günstig. Wenn auch der Herbstgewinn in unsern Gegenden nicht so ergiebig ausfällt, als man früher sich Hoffnung machen konnte, so ist doch die Qualität des diesjährigen Mostes vortrefflich. In den geringen Lagen kostet der Eimer 8 bis 10 Thlr., in den guten 14 bis 15 Thlr., in den bessern 15 bis 20 Thlr. Der Eimer Most von der berühmten Lage am Stein soll bereits für 30 Thaler verkauft worden seyn. — Der Maler Goebel, ein junger talentvoller Künstler, von hier gebürtig, der seit 11 Jahren für seine Ausbildung in Wien lebte, erfreut uns gegenwärtig durch seine Ausstellung mehrerer seiner Arbeiten von ausgezeichnetem Künstlerwerth. Das Gemälde, den Segen Jakobs vorstellend, scheint Vorzugsweise den Beifall der Kunstkenner zu erlangen.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 6. Okt. Die Ausführung der, von der kirchlichen Kommission zur endlichen Organisation des römisch-katholischen Kultus in den zu diesem Ende vereinigten protestantischen Staaten Deutschlands, hier in Frankfurt zu Anfang dieses Jahres getroffenen Uebereinkünfte leidet noch immer hin und wieder mancherlei Verzögerungen, die in finanziellen Rücksichten begründet sind. Von Seite Kurheßens ist unter andern noch immer kein Bischof von Fulda ernannt, und über die Dotation des Bischofsstuhls und des Domkapitels ist ebenfalls noch nichts verfügt. Die Finanzkammer zu Kassel soll in Verlegenheit seyn, mittelst ihres bisherigen Einnahmetats den neuen Kostenaufwand, der dadurch veranlaßt wird, zu decken. — Auch an andern Orten schreitet die Organisation der bischöflichen Sprengel nicht vorwärts.

Die Weinlese hat hier am letzten September ihren Anfang genommen, und wurde drei Tage lang durch

fast unablässiges Schießen in den Weingärten der städtischen Umgegend gefeiert. Die Auerde ist überall reichlich und die Qualität des Weines so gut, wie sich erwarten ließ. Viele haben wohl Lust zu Spekulationen im Ankauf von Weinen dieses Herbstes, werden aber zum Theil durch die hohen Preise abgeschreckt, die allenthalben verlangt werden. Desto mehr fallen die Weine der vorhergehenden Jahre im Preise. Wer wollte es den Weinbauern nicht gönnen, daß sie sich diesmal für manche vorhergegangenen schlechten Auerden entschädigen.

Vom Main, den 4. Okt. Nach den neuesten Privatnachrichten, die man zu Frankfurt erhalten haben will, wird der Nachfolger des Marquis von Londonderry, Hr. Canning, den Kongreßverhandlungen in eigener Person beiwohnen. Derselbe wird indessen nicht nach Wien kommen, sondern geraden Weges nach Verona gehen, und seine Abreise von London in der Art einrichten, daß er daselbst gleichzeitig mit den Bevollmächtigten der übrigen Höfe, vielleicht auch noch etwas später, eintrifft.

## Frankreich.

Paris, den 5. Okt. Se. Maj. der König hat dem Erzbischof von Rheims eine Privataudienz gegeben. — Gestern Morgens gegen 5 Uhr verfinsterte sich der Himmel; eine Gewitterwolke zog sich über der Hauptstadt zusammen; es fiel ein heftiger Hagel, der in einigen Quartieren der Stadt großen Schaden anrichtete. Um 2 Uhr stand der Thermometer auf 20 Grad. Die Eishändler, denen voriger Winter nicht sehr günstig war, benutzten diesen Umstand, und sammelten die Hagelkörner karrenweis ein. — Eine von Bayonne kommende Abtheilung eines Artillerietrains ist am 30. Sept. in Bordeaux eingetroffen, und nimmt ihre Richtung nach Angouleme. Eine andere Abtheilung reitender Artillerie, die von dem Observationskorps abgelöst wurde, soll ihr auf dem Fuße folgen.

## Großbritannien.

London, den 2. Okt. Wir vernehmen, daß Mansnere, Sutton, Präsident der Kammer der Gemeinen, die Generalstatthalterschaft von Indien ausgeschlagen hat. — Nach so eben erhaltenen Nachrichten aus New-York ist die Hälfte dieser Stadt durch eine Feuerbrunst in Asche gelegt worden. — Lord Liverpool hat, wie man versichert, einen neuen Finanzplan entworfen, der nächstens dem Parlament vorgelegt werden soll, um seinen Kollegen die Nothwendigkeit, Herrn Canning im Kabinet anzustellen, begreiflich zu machen. Nach demselben soll eine neue Taxe auf das Eigenthum gelegt werden,



wodurch die Kapitalisten den Staatsabgaben verhältnißmäßig unterworfen, und die Eigenthümer, die so vieles Geld im Auslande verschleudern, gezwungen würden, in ihre Heimath zurückzukehren. — Die Verirrungen der Inseln scheinen bei der bald eintretenden Winterzeit, ungeachtet aller, von dem Stellvertreter des Königs, dem Marquis von Wellesley, angewendeten Maßregeln, aufs neue in Schwung zu kommen. So wären denn die Verirrhungen des edlen Marquis, die Ruhe herzustellen, fruchtlos gewesen.

#### Italien.

Vercina, den 27. Sept. Im Namen des heil. Vaters kommt nicht der Cardinal Consalvi, sondern Cardinal Spina, der auch zu Laibach war. Hr. von Chateaubriand wird im Hause Mosconi logiren. Der Herzog von Modena bringt auch seine Familie mit. Es ist ein Sekretär von der russischen Gesandtschaft angekommen, um das für seinen Souverain bestimmte Palais zu besichtigen. Auch wegen des Fürsten Esterhazy sind Aufträge angelangt; man hofft, die ungarische Nobelgarde zu sehen. Der Baron Humboldt ist hier angekommen; er fand die für seinen Monarchen bestimmte Wohnung klein, aber schön. Er wird, wie man sagt, den König auf der Reise nach Neapel begleiten; er hat unterdessen die Naturprodukte unserer benachbarten Berge in Augenschein genommen.

#### Preussen.

Er. Majestät der König hat dem Großherzoge von Sachsen-Weimar K. H., mit seinem frühern Range in der königlichen Armee, die Stelle als Chef des 8. Kürassier-Regiments (2. Magdeburgischen) zu verleihen geruht.

Vom Rhein, den 20. Sept. Durch eine Kabinetordre des Königs ist bestimmt worden, daß die Vernehmung der Offiziere als Zeugen in Kriminalprozessen von dem Militärgericht in der Regel erfolgen soll; blos in besondern Fällen geschieht die Vernehmung vor dem Zivilinstruktionstrichter, niemals aber in den öffentlichen Sitzungen der Korrektionsgerichte, oder der Geschworenen, indem die Ablefung des Protokolls dort jene Vernehmung vertritt. — Das sogenannte Wunder zu Zons, einem Städtchen am Rhein bei Düsseldorf, wo ein Marienbild helle Strahlen und Flämmchen zeigte, welche nicht von allen, sondern von einzelnen Gläubigen gesehen werden konnten, und worüber das Generalvikariat zu Aachen eine Untersuchungskommission angeordnet hatte, ist nun auf ganz natürliche Art aufgeklärt: Die Lichterscheinung entstand nämlich daher, daß sich in der Krone, welche das Haupt der h. Maria schmückt, vier neue vergoldete Sterne befanden, in die sich die Kerzen des Tabernakels reflektirten, welches letztere die Leichtgläubigen für eine himmlische Erscheinung hielten. — Man erwartet den Oberpräsidenten v. Vincke, welcher zum Beschluß der Verhandlung über die Stände nach Berlin berufen ist, erst Anfangs des Winters in Münster zurück.

#### Rußland.

Petersburg, den 20. Sept. Der 16. Sept., das hohe Namensfest J. M. der regierenden Kaiserin, wurde hier mit einem feierlichen Tedeum in der Kasanschen Metropole und allen übrigen Kirchen der Residenz feierlich begangen. Das bei Hofe angesagte Diner aber fand, wegen einer leichten Unpäßlichkeit J. M. der Kaiserin Mutter, nicht statt.

Im Laufe des Jul. sind an fremden Waaren für 1 Mill. 604,191 Rubel in Riga eingeführt, und an inländischen Waaren in das Ausland ausgeführt für 3 Mill. 281,485 Rubel.

Der Drenburgsche Handel mit dem Orient stößt sehr in diesem Jahre. Als Ursache davon sind die fortwährenden Streitigkeiten zwischen den angränzenden Nomadenvölkern, den Kirgisen, Bularen und Schiwensern anzusehen. Während des Jun. und Jul. kam im Drenburgschen Gränzzollamte nur eine Karavane von 494 Kameelen an, die vorzüglich viele Baumwollenswaaren einfuhrte.

Die hiesige französ. Schauspielergesellschaft beginnt am 3. ihre Vorstellungen auf eigene Rechnung. An großen Festtagen wird sie auch in der kaiserl. Eremitage spielen, wofür sie von Sr. Maj. eine Gratifikation von 30,000 Rubeln und freie Benutzung der Garderobe erhält.

Bei dem hiesigen deutschen Theater sind in letzter Zeit mehrere Schauspieler von Ruf und Talent angestellt worden, unter andern Herr und Madame Gebhard.

#### Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 8. Oktober.) Konstantinopel, den 20. Sept. Lord Strangford soll von dem Divan einen wichtigen Auftrag an den Kongreß erhalten haben; nämlich, wie Einige behaupten, eine feierliche Protestation der Pforte gegen alle Einmischung der europäischen Mächte in ihre innern Angelegenheiten. — In der letzten Schlacht gegen die Perser sollen die Türken alle ihre Artillerie verloren haben. — Ddessa, den 20. Sept. Dem Vernehmen nach hatte Lord Strangford, nachdem alle seine Versuche, die Pforte zu Wiedereröffnung direkter Verbindungen mit Rußland zu vermindern, fehl geschlagen waren, in den letzten Konferenzen vor seiner Abreise von Konstantinopel den Reis Effendi eingeladen, wenigstens ihm einen Auftrag dieser Art an den russischen Hof mitzugeben, wodurch unter der Hand ein freundschaftliches Benehmen eingeleitet werden könnte. Lord Strangford soll in den höflichsten Ausdrücken vorgestellt haben, daß ihm die Pforte schon so viele Beweise von Freundschaft gegeben habe, und daß er daher auch diesmal erwarte, sie werde ihn mit einem Auftrag der erwähnten Art beehren. Allein der Reis Effendi soll sich auf keine Erklärung darüber eingelassen haben. So standen die Sachen bei der Abreise Lord Strangfords. — Ankon, den 24. Sept. Aus Kandia haben wir, mittelst eines gestern angekommenen Schiffs, Nachrichten bis zum 1. Sept. Des



türkische Gouverneur, Hassan Pascha, ein Sohn des Vizekönigs von Egypten, hatte nach Empfang der Nachricht vom Einmarsch der Türken in Morea um die Mitte des Julius, den Primas mit drei türkischen Kommissarien nach dem Lager der Griechen gesandt, um sie zur Unterwerfung und Annahme der Amnestie zu bewegen. Hassan Pascha bezog sich auf das Beispiel seines weisen Vaters, der die Griechen immer geschützt habe u. s. w. Allein die Griechen, dankbar das Benehmen des Vizekönigs, seines Vaters, erkennend, lehnten alle Vorschläge mit dem Beisatz ab, sie könnten nicht eigenmächtig ohne Zustimmung ihrer Brüder auf Morea handeln. Zu gleicher Zeit wurde beschlossen, 1500 Mann Hülfstruppen nach Morea zu senden, die auch gleich eingeschifft wurden. Uebrigens sind auf Rhodia die Türken fast überall in die Festungen eingeschlossen.

### Mannichfaltigkeiten

Man zählt in Großbritannien 434,904 Weiber mehr als Männer. — Der neue prachtvolle, ganz vergoldete Staatswagen der regierenden Kaiserin von Rußland kostet 82,000 Rubel. — Um Mainz herum, in Weisenau, Laubenheim, Nierstein, Oppenheim, überhaupt fast in der ganzen Pfalz, hatte die Weinlese am 2. bereits ihren Anfang genommen. Nur die vom Hagelschlag betroffenen Dörfschaften schieben sie, um für die Quantität durch die Qualität einen kleinen Ersatz zu erhalten, noch weiter hinaus. Auf den Rudesheimer Bergen wird man desgleichen auch erst in 14 Tagen lesen. Der Ertrag des rothen Weins um Ingelheim, ist gegen 1819 um 1/2 Theil geringer; selbst in Hochheim, wo die Lese am letzten September begann, giebt man ihn um ein Drittel geringer an. So fällt es nicht auf, wenn bereits für die Dhm Ingelheimer Rothen 100, für den Niersteiner Weissen 50 bis 60 fl. geboten werden. Ueber den Werth des diesjährigen Gewächses sind die Meinungen getheilt. Einige behaupten, es werde, trotz der äusserst günstigen Sommerwitterung, wegen der Nordwinde, die meist herrschten, bei weitem nicht das Feuer, den würzigen Wohlgeschmack und die Süßigkeit des 1819er erreichen; andere meinen dagegen, es habe seit Menschengedenken keinen so vortrefflichen Wein gegeben, als den diesjährigen. — Benj. Constatant soll sich wegen der gegen ihn erhobenen gerichtlichen Verfolgungen nach Genf geflüchtet haben. — Im Petershospital in Brüssel wurde eine Frau von einem, übrigens völlig ausgebildeten, Kinde ohne Kopf entbunden. Was Wunder? Laufen nicht unzählig Viele ihr Lebelang ohne Kopf in der Welt herum? — Ein Mechanikus in Boston hat einen Haustelegraphen erfunden. — Das große Drama einer Trennung zwischen Portugal und Brasilien ist nunmehr bald zu Ende gespielt; aber die Folgen werden von Einfluß auf die ganze Welt seyn. — Aus Straßburg schreibt man, es werde ein starker Artillerietrain mit vielen Munitionswagen aus den dasigen Zeughäusern nach den süd-

lichen Gegenden aufbrechen; weshalb man den Krieg gegen Spanien für höchst wahrscheinlich hält. — Als Beitrag und Erörterung der jetzt häufig vorkommenden Wanderkuren verdient eine Erzählung in den rheinischen Erholungsblättern, „die Angoralage als Wunderdoktor,“ gelesen zu werden. — Am 18. Sept. wurde zu Christiania in Norwegen der Storching von dem Reichsstatthalter, dem Grafen Sandels, im Namen des Königs eröffnet. — Der allgemeine Anzeiger der Deutschen empfiehlt folgendes Mittel, die Mäuse zu vertilgen: Man bereite eine etwas scharfe Lauge von Eichenholzasche, weiche Roggen, oder Weizenkörner 24 Stunden lang darin ein, und überstreue damit die Aecker, in welche diese schädlichen Thiere sich eingemischt haben. — Im Meere giebt es eine Art Kräuselschnecke (Trödelerschnecke genannt), die sich ausser ihrem schweren Gehäuse, noch mit einer schweren Menge von Steinen, Muschelstücken und andern Unrath herumschleppt, die sie sämmtlich durch einen fortgesetzten Bildungsakt der Schale aussen an diese ankittet, und sich damit noch, wie mit einem Gehäuse des Gehäuses überkleidet. Siehe da das Bild eines Mystikers!

A. Gebauer, Redakteur.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

9. Okt.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	20 Z. 0,2 L.	+ 7,9 G.	72 G.	SE.
M. 2	27 Z. 11,0 L.	+ 19,3 G.	50 G.	D.
N. 10	27 Z. 10,7 L.	+ 12,5 G.	58 G.	SD.

Neblicht, heiter, angenehm.

Kastatt. [Anzeige.] Bei dem Hofbuchdrucker Sprinzing dahier ist so eben fertig geworden: „Labelstämme zur Bestimmung des kubischen Inhalts der Baumbrauche für das großherzogl. badische Forstpersonal; aber auch zum Nutzen für auswärtige Forstbeamte, Forstmeister, Baumeister und Holzhändler. Zweite, mit erläuterten Zusätzen vermehrte Auflage, vom Oberforst-rath Jäger Schmid, gr. 8. auf Schweizerpapier, broschirt 1 fl. 30 kr.“ — Dies zum Trost der vielen verehrten Subscribenten auf diese zweite Auflage.

Karlsruhe. [Brod- und Fourage-Lieferung betr.] Die Lieferung des Brodes für die Garnisonen Mannheim, Bruchsal und Kastatt, dann die Fouragelieferung für die Garnison Bruchsal, erreichen mit Ausgang des laufenden Monats Oktober ihr Ende, und sollen, wie bisher, mittelst Einreichung versiegelter schriftlicher Gebote, ganz oder für jede Garnison getheilt, vom 1. November dieses Jahres an, auf weitere 3 Monate an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Diesemigen, welche diese Lieferungen ganz oder zum Theil übernehmen wollen, werden andurch aufgefodert, ihre Gebote



te längstens bis zum 17. laufenden Monats verschlossen hierher einzureichen, weil am 18. dieses die eingekommenen Gebote geöffnet, und an diesem Tage durchaus keine Gebote mehr angenommen werden, wobei es sein unabänderliches Bewenden behält.

Auf dem Umschlage jeder Soumission muß, um deren frühere Erbrechung zu verhüten, ausdrücklich bemerkt werden, ob das Gebot die Brod- oder Fouragelieferung betrifft; die Gebote müssen mit deutlichen Zahlen u. Worten ausgedrückt seyn, indem undeutliche und unbestimmte Gebote nicht berücksichtigt werden können. Die Soumissionen dürfen keine Bedingungen oder Klauseln enthalten, indem sich, außer den bestehenden Lieferungsbedingungen, auf keine weitere Konditionen eingelassen wird. Es wird ferner bemerkt, daß, wenn zwei oder mehrere Individuen eine Lieferung in Gemeinschaft übernehmen wollen, sich dieselben alle in der Soumission unterschreiben müssen, und nicht einer von ihnen allein mit der Unterschrift N. N. et Compagnie, indem eine solche Soumission nicht berücksichtigt werden wird. Eben so werden keine Afferkafte oder Untertieranten geduldet, sondern derjenige Soumittent, dem die Lieferung durch Ratifikation übertragen wird, muß sie unter Erfüllung der Konditionen, wofür er tenent ist, selbst besorgen, sofern er nicht die diesseitige Genehmigung zur Uebertragung seiner Lieferung an einen Dritten vorher nachgesucht und erhalten hat.

Wegen Lieferung des Brodes wird noch besonders bemerkt, daß solches bloß gegen Geld, und nicht mehr gegen Früchte, begeben wird, wonach sich die Soumittenten zu benennen, und keine Gebote gegen Früchte, sondern lediglich gegen Geld, einzureichen haben.

Die Lieferungsbedingungen können bei den Stadtkommandantischen zu Bruchsal und Rastatt, in Mannheim bei dem daselbst kommandirenden General, Generallieut. von Etorkhorn, und dem diesseitigen Sekretariat, wie bisher, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 2. Okt. 1822.

Großherzogl. Badisches Kriegsministerium.  
v. Schäffer.

Stoekach. [Wirtschafts-Verkauf.] Theils wegen Ableben meines Ehegatten, des Kronenwirths Boos, theils wegen meines ziemlich hohen Alters, bin ich Endesbenannte gesonnen, meine Wirtschaft zur goldenen Krone dach hier in Stoekach, sammt Einrichtung, zu verkaufen.

Die Lage des dreistöckigen Hauses, nebst Scheuer und Stallungen, ist mitten in der Stadt, und zur Wirtschaft der bequemste und beste Platz.

Die Kaufsliebhaber wollen daher gefällig hiervon Einsicht nehmen, und des Kaufpreises, wie der billigen Bedingungen wegen, sich an Unterzogene wenden; wobei bemerkt wird, daß, bis zum Verkauf der Wirtschaft, ich dieselbe wie bisher fortführe, und um fernern geneigten Zuspruch bitte.

Stoekach, dn 24. Sept. 1822.

Wittwe Elisabetha Boos,  
zur goldenen Krone.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Es werden von den herrschaftlichen Früchten ferner 500 Malter Spelz, theils von 1820, theils von 1821, und zwar diesesmal Dienstags, den 15. dieses, Nachmittags 3 Uhr, in diesseitiger Kanzlei, an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 2. Oktober 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Breitenstein.

Schwezingen. [Früchte-Versteigerung.] Dienstags, den 15. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, zu Heidelberg in dem goldenen Hecht, werden von der Großherzoglichen Domainenverwaltung öffentlich versteigert:

150 Malter Korn,  
50 Malter Spelz und  
50 Malter Haber.

Die Proben sind auf dem Markte und bei der Versteigerung einzusehen.

Schwezingen, den 7. Oktober 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Verhas.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Auf dem in der Waldhornstraße dahier gelegenen Hause des Hoffschmiedes Kübler, welches derselbe aus der Michael Boos'schen Verlassenschaft erkaufte, befindet sich noch im Pfandbuch ein Kapital von 4000 fl. eingetragen, welches im Jahr 1792 vom Kammerath Liedel aufgenommen, und im Jahr 1795 an die ehemalige fürstliche Stipendiatrechnung cedirt worden ist. Da nun nach Versicherung des Hauseigenthümers dieses Kapital bereits abgetragen, die Pfandurkunde aber demselben abhandeln gekommen, und sonach um deren Tilgung bei diesseitiger Stelle nachgesucht worden ist, so wird solches andurch bekannt gemacht, mit dem Anhang, daß diejenigen Individuen, welche einen Anspruch an diese Pfandurkunde machen zu können glauben, sich mit diesen ihren allenfallsigen Ansprüchen binnen 4 Wochen dahier zu melden haben, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen, und auf weiteres Anrufen des Vittelers die Tilgung dieser Schuld im Pfandbuch vorgenommen, so wie die abhandeln gekommene Urkunde selbst für amortisiert erklärt werden soll.

Karlsruhe, den 7. Okt. 1822.

Großherzogliches Stadtamt.

Karlsruhe. [Kupferstichsammlung zu verkaufen.] Eine bedeutende, an ausgezeichneten und seltenen Blättern reiche Kupferstichsammlung, welche ein Künstler 30 Jahre hindurch mit Sorgfalt und großen Kosten gesammelt, wird, wegen abnehmender Gesundheit des Besitzers, zum Verkaufe ausgesetzt, und zwar im Ganzen oder im Einzelnen, je nachdem sich Liebhaber finden. Kataloge liegen auf dem Museum und im Kappen, Nr. 8, und können an letzterem Orte Morgens von 10 bis 12, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, eingesehen, und auch die Blätter selbst von Kunstfreunden in Augenschein genommen werden.

Heidelberg. [Nachricht.] Unterzeichnete machen hiermit bekannt, daß ihre Handlungssozietät mit Ende September aufgehört habe und vom 1. Oktober an, ein jeder für sich und seine alleinige Verbindlichkeit und Rechnung, eine Buchhandlung am hiesigen Orte fortführe. Alles Nähere besagen unsere bereits erlassenen Zirkularschreiben an unsere resp. Handlungsfreunde.

Heidelberg, den 1. Oktober 1822.

J. E. B. Mohr.  
E. F. Winter.

In Bezug auf obiges, bemerke ich nur für meinen Theil, daß ich ein anderes Lokale bezogen und Handlung und Wohnung in das Haus neben dem Prinzen Karl am Markt verlegt habe.

J. E. B. Mohr.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In einer nahe bei hiesiger Residenz gelegenen Amtsstadt wird in eine sowohl Ellen- als Spezereiwaarenhandlung ein Lehrling, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, gegen billige Bedingungen gesucht. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.